

Protokoll

über die

Sitzung des Gemeinderates der Stadtgemeinde Zwettl-Niederösterreich

am: Donnerstag, dem 8. April 1976

im Gemeinderatsitzungsaal

Beginn: 19,00 Uhr

Ende: 20,00 Uhr

Anwesende:

Bürgermeister VSDir. Ewald Biegelbauer als Vorsitzender nach
Beendigung der Bürgermeisterwahl.

1. Vizebürgermeister Franz Pruckner bis zur Beendigung der Bürgermeisterwahl.

2. Vizebürgermeister

Stadträte:

Anton Kirchner
Ehrenfried Teufl
Johann Scharitzer
Rudolf Tüchler
Franz Todt
Ing. Ewald Mengl

Ludwig Stocker
OInsp. Franz Rupprecht
Franz Zeugswatter
Josef Hölzl
Karl Haider

Gemeinderäte:

Alfred Dirnberger
Josef Poinstingl
Johann Kerschbaum
Otto Weißinger
Edeltraud Schneider
Anton Weißenhofer
Johann Wagner
Franz Müllner
Dr. Edgar Rosenmayr
Ludwig Löschenbrand
Engelbert Wagner
Ing. Roland Kapfinger

Leopold Koppensteiner
Adalbert Weißensteiner
Johann Hackl
Rudolf Abfall
LAbg. Alfons Bernkopf
Emmerich Temper
Gerhard Felbermayer
Franz Messerer
Johann Zwölfer
Josef Hacker

Entschuldigt waren:

GR. WAR. Anton Koller
GR. KmzLR. Franz Eigl

Nicht entschuldigt waren:

Die gemeindeordnungsmäßige Einladung sämtlicher Mitglieder des Gemeinderates erscheint ausgewiesen.

Der Gemeinderat zählt 37 Mitglieder, anwesend sind hievon 35. Die Sitzung erscheint daher --- beschlußfähig.

Die Sitzung ist ----- öffentlich.

1. Der Vizebürgermeister eröffnet die Sitzung und stellt fest, daß die gemäß § 63 der NÖ.GWO.1974 zur Gültigkeit der Wahl des Bürgermeisters erforderliche Anwesenheit von wenigstens drei Viertel sämtlicher Gemeinderäte gegeben ist.

2. Der Vizebürgermeister verliest das Schreiben des bisherigen Bürgermeisters KmplR. Franz Eigl, mit welchem dieser seine Funktion als Bürgermeister und sein Mandat als Gemeinderat zurückgelegt hat. Der Vizebürgermeister stellt fest, daß dieses Schreiben am 1. April 1976 im Stadtamt eingelangt ist und daher mit gleichem Tag die Funktion des Herrn KmplR. Eigl als Bürgermeister erloschen ist. Die Einberufung zu dieser Gemeinderatssitzung ist daher in der gemäß § 69 der NÖ.GWO.1974 vorgeschriebenen 14-Tage-Frist erfolgt.

3. Es folgt nun die Wahl des Bürgermeisters.

Hierüber wurde eine eigene Niederschrift aufgenommen, die diesem Protokoll beiliegt und einen wesentlichen Bestandteil desselben bildet.

Der Vizebürgermeister beglückwünscht Herrn StR. VSDir. Biegelbauer zu seiner Wahl zum Bürgermeister, überreicht ihm die Bürgermeisterkette und bittet den Herrn Bezirkshauptmann W. Hofrat Dr. Gärber, die Angelobung vorzunehmen.

Der Bezirkshauptmann gratuliert dem neugewählten Bürgermeister zur überwältigenden Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Es sei damit eine große Bürde verbunden, da in der jetzigen Zeit viele große kommunale Probleme vor ihrer Lösung stehen und es nicht leicht sei, immer die nötigen finanziellen Mittel zu bekommen. Er sei bereit, die Unterstützung und Zusammenarbeit der Bezirkshauptmannschaft anzubieten und ersucht gleichzeitig um die Zusammenarbeit mit dieser. Sodann nimmt er die Angelobung vor.

Der Vizebürgermeister übergibt daraufhin dem Bürgermeister den Vorsitz.

Bürgermeister VSDir. Biegelbauer gibt folgende Erklärung ab:

"Herr Bezirkshauptmann, Herr Vizebürgermeister, sehr geehrte Stadt- und Gemeinderäte, sehr geehrte Gäste! Jedes Jahr einmal, wenn im Heimatkundeunterricht mit den Schülern der dritten Klassen an meiner Schule über die Gemeinde, ihren Aufbau, ihre Verpflichtungen der Allgemeinheit gegenüber gesprochen wurde, führte ich diese Kleinsten unter unseren Mitbürgern in das Gemeindeamt, um sie an Ort und Stelle mit den einzelnen Wirkungsbereichen vertraut zu machen. Jedes Jahr einmal zeigte ich den Kindern hier in diesem Sitzungssaal diese Bürgermeisterkette. Mit großen Augen wurde sie bestaunt, und jedes wollte sie berühren. Ich muß Ihnen gestehen, ich habe sie all die Jahre mit sorgloser Freude aus der Kasette genommen, in meinen Händen habe ich sie sehr leicht empfunden. In dieser Stunde aber, da ich sie selbst und mit ihr ja eine große Verpflichtung trage, merke und spüre ich, wie schwer die Verantwortung durch diese Kette auf mir lastet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich kann Sie versichern, daß ich den Entschluß, das Bürgermeisteramt anzunehmen, in großem Verantwortungsbewußtsein gefaßt habe und mir der Tragweite dieses Amtes voll bewußt bin. Kommt die Stadt Zwettl nicht zur Ruhe? Diesen Eindruck muß jeder haben, der in den letzten Tagen die Geschehnisse in unserer Stadt selbst oder via Massenmedien verfolgte. Nicht immer waren die Berichte objektiv und konnten zur Klärung der Fakten beitragen, im Gegenteil, bisweilen wurde die Verwirrung noch vergrößert. Ich glaube, wir dürfen die momentane Situation nicht unterbewerten und mit einem "Es wird schon

Stadt-~~Markt~~-Gemeinde:
XXXX
politischer Bezirk: Zwettl-NÖ.
Zwettl
Land: Niederösterreich

Betr.: ~~Wahl des Bürgermeisters und des Gemeindevorstandes **) — Stadtrates **) —~~
~~Neuwahl des Bürgermeisters **) — Ergänzungswahl **)~~
u.
Beilage zum Sitzungsprotokoll der Sitzung des Gemeinderates am 8. April 1976
G. Zl.: 004-0/1976

Niederschrift

über die Vorgänge — ~~bei der Wahl des Bürgermeisters und des Gemeindevorstandes **) —~~
~~Stadtrates **) — Neuwahl des Bürgermeisters **) — Ergänzungswahl **)~~
u.
in der Stadt **) — ~~Markt **) — Gemeinde~~
XXXXX

.....
Zwettl-NÖ.

Datum der Gemeinderatssitzung: 8. April 1976

Ort der Gemeinderatssitzung: Stadtamt Zwettl-Sitzungssaal

Beginn der Sitzung um Uhr
19,00

Den Vorsitz in der Sitzung führt

Herr Gemeinderat

Franz PRUCKNER

als ~~Altersvorsitzender~~

als ~~Bürgermeister *) u. **)~~

VSDir. Ewald Biegelbauer

als ~~Vizebürgermeister *) u. **)~~

als ~~Bürgermeister bei der Wahl~~

~~des Bürgermeisters~~
~~bei der Wahl des~~
~~Stadtrates~~

I.

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, daß die ~~neugewählten **)~~ Gemeinderäte
ordnungsgemäß durch den ~~bisherigen **)~~ Bürgermeister (Vizebürgermeister **)
eingeladen wurden. Die Einladung wurde allen Gemeinderäten oder deren Hausangehörigen recht-
zeitig zugestellt und die erfolgte Zustellung von allen Gemeinderäten oder deren Hausangehörigen
bestätigt. Die Sitzung findet innerhalb der im ~~§ 60 **) — § 69 **) —~~ der Gemeindewahlordnung für die
Durchführung — ~~der Wahl des Bürgermeisters und des Gemeindevorstandes **) —~~ der Neuwahl des
Bürgermeisters **) — ~~der Ergänzungswahl **) —~~ festgesetzten Frist statt.

u.
Der Vorsitzende stellt weiter die Anwesenheit folgender Mitglieder des Gemeinderates fest:

Von der Partei: ÖVP (Österreichische Volkspartei)
die Gemeinderäte: Anton Weißenhofer, Johann Wagner

<u>VSDir. Ewald Biegelbauer</u>	<u>Franz Rupprecht</u>	<u>Ludwig Löschenbrand</u>
<u>Franz Zeugswetter</u>	<u>Alfred Dirnberger</u>	<u>Engelbert Wagner</u>
<u>Anton Kirchner</u>	<u>Josef Poinstingl</u>	<u>Ing. Roland Kepfinger</u>
<u>Ehrenfried Teufl</u>	<u>Johann Kerschbaum</u>	<u>Leopold Koppensteiner</u>
<u>Johann Scharitzer</u>	<u>Otto Weißinger</u>	<u>Adalbert Weißensteiner</u>
<u>Rudolf Tüchler</u>	<u>Edeltraud Schneider</u>	<u>Johann Hackl</u>
<u>Franz Todt</u>	<u>Franz Millner</u>	<u>Rudolf Abfall</u>
<u>Ludwig Biegelbauer</u>	<u>Dir. Ewald Biegelbauer</u>	<u>Ing. Ewald Mengl</u>

Der Bürgermeister führt den Vorsitz im Falle einer Ergänzungswahl, der Vizebürgermeister bei der Neu-
wahl des Bürgermeisters (§ 69 GWO.).

**) Nichtzutreffendes streichen.

Von der Partei: SPÖ (Sozialistische Partei)
die Gemeinderäte: Josef Hölzl
Karl Haider
LAbg. Alfons Bernkopf
Emmerich Temper
Gerhard Felbermayer
Franz Messerer
Johann Zwölfer

Von der Partei: FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs)
die Gemeinderäte: Josef Hacker

Von der Partei:
die Gemeinderäte:

Von der Partei:
die Gemeinderäte:

(Falls erforderlich, Beiblatt einlegen.)

Folgende Mitglieder des Gemeinderates sind entschuldigt abwesend:

<u>KmzLR. Franz Eigl</u>	Partei: <u>ÖVP</u>
<u>W.AR. Anton Koller</u>	<u>SPÖ</u>
.....
.....
.....

Folgende Mitglieder des Gemeinderates sind unentschuldigt abwesend:

.....	Partei:
.....
.....
.....
.....

Die zur Gültigkeit der Wahl nach § 63 GWO erforderliche Anwesenheit von wenigstens drei Viertel sämtlicher Gemeinderäte ist somit ~~xxx~~nicht — *) gegeben.

II.

Hierauf wird die Angelobung der neugewählten Gemeinderäte vorgenommen. Der Vorsitzende liest den anwesenden Gemeinderäten die Bestimmungen des § 5 Abs. 1 der NÖ Gemeindewahlordnung und folgende Gelöbnisformel vor:

„Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze der Republik Österreich und des Landes Niederösterreich gewissenhaft zu beachten, meine Aufgabe unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Die Gemeinderäte legen hierauf über Namensaufruf durch den Altersvorsitzenden, nachdem dieser zuerst das Gelöbnis vor dem neugewählten Gemeinderat abgelegt hat, mit den Worten: „Ich gelobe“ das Gelöbnis ab.

Der — Die Gemeinderäte _____, Partei _____ hat *) — haben *) die Ablegung des Gelöbnisses verweigert, — weil sie unerlaubte Bedingungen oder Zusätze beigefügt haben. *) Die Gemeinderäte, die das Gelöbnis verweigert haben, verlassen hierauf die Sitzung.

(Für allfällige Debatte)

III.

Da die zur Gültigkeit der Wahl erforderliche Anwesenheit nicht gegeben ist, wird die Sitzung abgebrochen. Der Vorsitzende teilt mit, daß nunmehr gemäß § 63 GWO. eine zweite Wahl-sitzung innerhalb von 14 Tagen einzuberufen ist, in der dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen die Wahl des Bürgermeisters und des Gemeindevorstandes — Stadtrates gültig vollzogen werden kann. Die Einladung zu dieser Sitzung wird noch gesondert ergehen. *)

Die vorstehenden Feststellungen des Vorsitzenden werden ohne Debatte — nachdem in der Debatte noch die Gemeinderäte _____

gesprochen haben — zur Kenntnis genommen. *)

Der Gemeinderat _____ stellt zu den vorstehenden Feststellungen des Vorsitzenden den Antrag *) _____

IV.

Sodann beginnt die Wahlhandlung. Der Vorsitzende verliest vorerst die Bestimmungen der §§ 60 bis 68 GWO und die §§ 20, 21, 22 und 24 der NÖ Gemeindeordnung 1973 und beruft sodann gemäß § 61 letzter Satz GWO folgende zwei Mitglieder des Gemeinderates als Vertrauensmänner:

StR. Franz Zeugswetter _____, Partei ÖVP
StR. Karl Haider _____, SPÖ

Daraufhin wird mittels Stimmzettel die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen.

V.

Wahl des Bürgermeisters

Nach Vornahme der Stimmzählung verkündet der Vorsitzende folgendes Abstimmungsergebnis:

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmzettel: 35 _____, davon sind
ungültige „ 8 _____,
gültige „ 27 _____,

(Für allfällige Debatte)

*) Nichtzutreffendes streichen.

Die ungültigen Stimmzettel werden mit fortlaufenden Nummern versehen und die Ungültigkeit dieser Stimmzettel vom ~~Altersvorsitzenden~~ ^{Vizebürgermeister} nach Anhörung der Vertrauensmänner wie folgt begründet:

- Nr. 1, weil **8** leer
 - Nr. 2, weil
 - Nr. 3, weil
 - Nr. 4, weil
 - Nr. 5, weil
- (usw., wenn erforderlich, Beiblatt einlegen)

Von den gültigen Stimmzetteln lauten:

- 1. auf den Gemeinderat VSDir. Ewald Biegelbauer, 27 Stimmen;
- 2. " " " " " " " " " " " "
- 3. " " " " " " " " " " " "

Somit ist Gemeinderat VSDir. Ewald Biegelbauer zum Bürgermeister gewählt, weil er mehr als die Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen erreicht hat. *)

(Das Folgende ist zu streichen, wenn kein zweiter Wahlgang erforderlich ist.)

Zweiter Wahlgang

Da kein Mitglied des Gemeinderates mehr als die Hälfte der gültig abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen konnte, wird ein zweiter Wahlgang durchgeführt.

Als Ergebnis des zweiten Wahlganges verkündet der Vorsitzende nach erfolgter Stimmzählung:

Gesamtanzahl der abgegebenen Stimmzettel:, davon sind

ungültige "

gültige "

(Für allfällige Debatte)

Die ungültigen Stimmzettel werden mit fortlaufenden Nummern versehen und die Ungültigkeit dieser Stimmzettel vom Altersvorsitzenden nach Anhörung der Vertrauensmänner wie folgt begründet:

- Nr. 1, weil
 - Nr. 2, weil
 - Nr. 3, weil
 - Nr. 4, weil
 - Nr. 5, weil
- (usw., wenn erforderlich, Verlängerung ankleben)

*) Nichtzutreffendes streichen.

Von den gültigen Stimmzetteln lauten:

- 1. auf den Gemeinderat Stimmen;
- 2. " " " "
- 3. " " " "

Somit ist Gemeinderat zum Bürgermeister gewählt, weil er mehr als die Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen erreicht hat. *)

(Das Folgende ist zu streichen, wenn kein dritter Wahlgang erforderlich ist.)

Dritter Wahlgang

Da auch beim zweiten Wahlgang kein Mitglied des Gemeinderates mehr als die Hälfte aller gültig abgegebenen Stimmen erreichen konnte, wird eine engere Wahl vorgenommen. Vor der Durchführung der engeren Wahl weist der Vorsitzende darauf hin, daß bei diesem Wahlgang nur jene Stimmen gültig sind, die auf die beiden Kandidaten entfallen, die beim zweiten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben,

das sind die Gemeinderäte:

Nach erfolgter Stimmenzählung verkündet der Vorsitzende als Ergebnis der engeren Wahl folgendes Abstimmungsergebnis:

Gesamtanzahl der abgegebenen Stimmzettel:, davon sind

- ungültige "
- gültige "

(Für allfällige Debatte)

Die ungültigen Stimmzettel werden mit fortlaufenden Nummern versehen und die Ungültigkeit dieser Stimmzettel vom Altersvorsitzenden nach Anhörung der Vertrauensmänner wie folgt begründet:

- Nr. 1, weil
- Nr. 2, weil
- Nr. 3, weil
- Nr. 4, weil
- Nr. 5, weil

(usw., wenn erforderlich Beiblatt anfügen)

Von den gültigen Stimmzetteln lauten:

- 1. auf den Gemeinderat Stimmen;
- 2. " " " "

Somit ist Gemeinderat zum Bürgermeister gewählt, weil er mehr als die Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen erreicht hat. *)

*) Nichtzutreffendes streichen.

(Das Folgende ist zu streichen, wenn keine Auslosung erforderlich ist.)

Auslosung

Da bei der engeren Wahl beide Kandidaten die gleiche Stimmenanzahl erreicht haben, wird die Entscheidung durch das Los getroffen. Die Auslosung wird durch die Vertrauensmänner durchgeführt.

Nach Vornahme der Auslosung verkündet der Vorsitzende, daß das Los für den Gemeinderat entschieden hat.

Gemeinderat gilt somit als zum Bürgermeister gewählt.

Gemeinderat erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er die Wahl — nicht — annimmt. *)

Da der Gewählte die Wahl nicht annimmt, bricht der Vorsitzende die Wahlhandlung gemäß § 64 Abs. 3, GWO, ab und schließt um Uhr die Sitzung. *)

VI.

Wahl der ^{eines} geschäftsführenden Gemeinderäte (Stadträte). s

Sodann wird die Wahl der ^{eines} geschäftsführenden Gemeinderäte vorgenommen.

Der Bürgermeister erklärt, daß gemäß § 24 der NÖ Gemeindeordnung 1973 außer dem — den — Vizebürgermeister(n) mindestens zwei geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte) gewählt werden müssen. Die Gesamtzahl der geschäftsführenden Gemeinderäte einschließlich des — der — Vizebürgermeister(s) darf jedoch ein Drittel der Anzahl der gesamten Gemeinderäte nicht übersteigen. Es ist daher durch den Gemeinderat zunächst zu bestimmen, wieviele geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte) zu wählen sind.

In der Debatte sprechen hierzu:

Über Antrag des (der) Gemeinderäte wird vom Gemeinderat — einstimmig — mit gegen Stimmen beschlossen, geschäftsführende Gemeinderäte und davon Vizebürgermeister zu wählen. *)

Da der Antrag die erforderliche Mehrheit nicht erlangt hat, wird — die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen — der Antrag der Gemeinderäte zur Abstimmung gebracht. Der Antrag nach dem geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte) und Vizebürgermeister zu wählen sind, wird mit gegen Stimmen — angenommen — ebenfalls abgelehnt.

(Wenn notwendig, Beiblatt einlegen.)

Der Bürgermeister nimmt sodann die Ermittlung der den im Gemeinderat vertretenen Parteien zukommenden Anzahl von geschäftsführenden Gemeinderäten (Stadträten) vor.

Übersicht

Name der Partei					
Bei der Gemeinderatswahl gültig abgegebene Stimmen					
1/2 der Stimmen					
1/3 " "					
1/4 " "					
1/5 " "					
1/6 " "					
1/7 " "					

(usw., wenn erforderlich, Verlängerung ankleben)

Die Wahlzahl ist sohin:

*) Nichtzutreffendes streichen.

Es kommen daher zu:

- a) der Partei: geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte),
- b) der Partei: geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte),
- c) der Partei: geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte),
- d) der Partei: geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte),

Der Bürgermeister erklärt, daß nunmehr die Wahl der geschäftsführenden Gemeinderäte (Stadträte) vorgenommen werden kann. Die Wahlvorschläge der Parteien müssen sofort eingebracht werden, sie sind von mindestens der Hälfte der Gemeinderäte der betreffenden Partei zu unterfertigen.

Daraufhin werden folgende Wahlvorschläge eingebracht:

1. Von der Partei: ~~ÖVP wird XI an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrates~~
 die Gemeinderäte: ~~VSDir. Ewald Biegeibauer~~
~~GR. Ing. Ewald Mengl~~
 vorgeschlagen.

Blg. 1

2. Von der Partei:
 die Gemeinderäte:

Blg.

(Das Folgende ist zu streichen, wenn alle Parteien richtige und vollständige Wahlvorschläge eingebracht haben.)

Die Partei(en), die nichtwählbare Bewerber — zu wenig Bewerber — vorgeschlagen — hat — haben, wird — werden — aufgefordert, sofort — einen — Ergänzungsvorschlag(e) einzubringen, der (die) ebenfalls von der Hälfte der Gemeinderäte dieser Partei(en) zu unterfertigen ist (sind).

Hierauf werden an Ergänzungsvorschlägen eingebracht:

Von der Partei:
 die Gemeinderäte:

Blg.

Von der Partei:
 die Gemeinderäte:

Blg.

Die Partei hat — keinen Ergänzungsvorschlag — überhaupt keinen Wahlvorschlag — einen Wahlvorschlag mit nicht genügend Kandidaten, u. zw. um Kandidaten weniger als ihr geschäftsführende Gemeinderäte (Stadträte) zukommen — eingebracht.

Die Partei(en) die einen Wahlvorschlag mit zu wenig Unterschriften eingebracht hat — haben — werden aufgefordert, sofort die restlichen Unterschriften beizubringen. Hierauf wird — werden — von der Partei — den Parteien — die fehlenden Unterschriften vor Beginn der Wahlhandlung beigebracht.

Der Wahlvorschlag der Partei: wird vom Bürgermeister — ganz — teilweise — zurückgewiesen, weil — er nicht von der Hälfte der Gemeinderäte dieser Partei unterfertigt war — dieser Partei keine Gemeindevorstandsstellen zukommen — die (der) vorgeschriebene(n) Bewerber gemäß § 62 GWO, nicht wählbar sind (ist), da sie (er) *).

Sodann wird die Wahl mittels Stimmzettel vorgenommen.

Zuerst wird über den Wahlvorschlag der Partei: abgestimmt.

Nach Vornahme der Stimmzählung verkündet der Bürgermeister folgendes Abstimmungsergebnis:

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmzettel: 35, davon sind
 ungültige " 1
 gültige " 34

*) Nichtzutreffendes streichen.

Die ungültigen Stimmzettel werden mit fortlaufenden Nummern versehen und die Ungültigkeit der Stimmzettel vom Bürgermeister wie folgt begründet:

- Nr. 1, weil leer
- Nr. 2, weil
- Nr. 3, weil
- Nr. 4, weil

(usw., wenn erforderlich, Beiblatt einlegen.)

Von den gültigen Stimmzetteln entfielen auf den Wahlvorschlag der Partei: övp
insgesamt 34 Stimmen; auf die einzelnen vorgeschlagenen Kandidaten entfallen: 34
..... Stimmen.

Die ~~Der~~ Gemeinderäte x Ing. Ewald Mengl
.....
.....
.....

~~sind~~ daher zu geschäftsführenden Gemeinderäten ~~Stadträten~~ gewählt.

Der ~~Die~~ Gemeinderat ~~Gemeinderäte~~ erhielt(en) keine gültige Stimme und gilt ~~gelten~~ daher als nicht gewählt. *)

Die ~~Der~~ Gemeinderäte xx Ing. Ewald Mengl
.....

~~erklären~~ sich auf Befragen des Bürgermeisters bereit, die Wahl als geschäftsführende Gemeinderäte ~~Stadträte~~ anzunehmen.

Der ~~Die~~ gewählte(n) Gemeinderat ~~Gemeinderäte~~
..... — verweigert — verweigern die Annahme der Wahl. *)

(Bei Ablehnung der Wahl ist die betreffende Partei vom Bürgermeister aufzufordern, einen neuen Wahlvorschlag einzubringen. Sodann ist in gleicher Weise zu verfahren wie bei den ursprünglichen Wahlvorschlägen.)

Sodann wird über den Wahlvorschlag der Partei:
abgestimmt.

Nach Vornahme der Stimmzählung verkündet der Bürgermeister folgendes Abstimmungsergebnis:

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmzettel:, davon sind
ungültige "
gültige "

*) Nichtzutreffendes streichen.

Die ungültigen Stimmzettel werden mit fortlaufenden Nummern versehen und die Ungültigkeit der Stimmzettel vom Bürgermeister wie folgt begründet:

- Nr. 1, weil
- Nr. 2, weil
- Nr. 3, weil
- Nr. 4, weil

(usw., wenn erforderlich Beiblatt einlegen)

Von den gültigen Stimmzetteln entfielen auf den Wahlvorschlag der Partei:
insgesamt Stimmen; auf die einzelnen vorgeschlagenen Kandidaten entfielen:
..... Stimmen.

Die Gemeinderäte

sind daher zu geschäftsführenden Gemeinderäten — Stadträten — gewählt.

Der — Die — Gemeinderat — Gemeinderäte —
erhielt(en) keine gültige Stimme und gilt — gelten — daher als nicht gewählt. *)

Die Gemeinderäte

erklären sich auf Befragen des Bürgermeisters bereit, die Wahl zu geschäftsführenden Gemeinderäten — Stadträten — anzunehmen.

Der — Die — gewählte(n) — Gemeinderat — Gemeinderäte —
..... — verweigert — verweigern die Annahme der Wahl. *)

(Bei Ablehnung der Wahl ist die betreffende Partei vom Bürgermeister aufzufordern, einen neuen Wahlvorschlag einzubringen. Sodann ist in gleicher Weise zu verfahren wie bei den ursprünglichen Wahlvorschlägen.)

Sodann wird über den Wahlvorschlag der Partei:
abgestimmt.

Nach Vornahme der Stimmenzählung verkündet der Bürgermeister folgendes Abstimmungsergebnis:

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmzettel:, davon sind
ungültige "
gültige "

*) Nichtzutreffendes streichen.

Die ungültigen Stimmzettel werden mit fortlaufenden Nummern versehen und die Ungültigkeit der Stimmzettel vom Bürgermeister wie folgt begründet:

Nr. 1, weil
Nr. 2, weil
Nr. 3, weil
Nr. 4, weil

(usw., wenn erforderlich Beiblatt einlegen)

Von den gültigen Stimmzetteln entfielen auf den Wahlvorschlag der Partei:
insgesamt Stimmen; auf die einzelnen vorgeschlagenen Kandidaten entfielen
..... Stimmen.

Die Gemeinderäte:
.....
.....
.....

sind daher zu geschäftsführenden Gemeinderäten — Stadträten — gewählt.

Der — Die — Gemeinderat — Gemeinderäte
erhielt(en) keine gültige Stimme und gilt — gelten — daher als nicht gewählt. *)

Die Gemeinderäte
.....

erklären sich auf Befragen des Bürgermeisters bereit, die Wahl zu geschäftsführenden Gemeinderäten — Stadträten — anzunehmen.

Der — Die gewählte(n) — Gemeinderat — Gemeinderäte —
..... — verweigert — verweigern die Annahme der Wahl. *)

(Bei Ablehnung der Wahl ist die betreffende Partei vom Bürgermeister aufzufordern, einen neuen Wahlvorschlag einzubringen. Sodann ist in gleicher Weise zu verfahren wie bei den ursprünglichen Wahlvorschlägen.)

Sodann werden gemäß § 65, Absatz 5, GWO die — der — Partei
zukommenden — restlichen — geschäftsführenden Gemeinderäte — Stadträte — frei aus der
Zahl der dieser Partei angehörigen Gemeinderatsmitglieder gewählt, weil von dieser Partei — kein
Wahlvorschlag eingebracht wurde — zu wenig Kandidaten vorgeschlagen wurden — die erforder-
lichen Unterschriften nicht beigebracht wurden — ein vorgeschlagener Kandidat nicht gewählt
wurde. *)

(Die betreffenden geschäftsführenden Gemeinderäte — Stadträte — sind sodann einzeln nach den gleichen Bestimmungen wie sie für die Bürgermeisterwahl gelten (Punkt V), zu wählen. Ein entsprechendes Beiblatt ist einzulegen. Wenn die Wahl nicht angenommen oder jemand gewählt wird, der nicht wählbar ist (§ 62 GWO), so ist das zu vermerken und sofort eine neuerliche Wahl durchzuführen. Lehnen sämtliche Gemeinderatsmitglieder dieser Partei die Wahl ab, so sind die dieser Partei zukommenden oder noch ergänzend zukommenden Gemeindevorstandsstellen unbesetzt zu lassen. In diesem Falle ist in dem Zeitpunkt, in dem sich die betreffende Partei zur Besetzung ihrer Vorstandsstellen bereit erklärt, eine Ergänzungswahl nach § 69, GWO. durchzuführen.)

*) Nichtzutreffendes streichen.

VII.

Wahl des Vizebürgermeisters

Nach Beendigung der Wahl der geschäftsführenden Gemeinderäte — Stadträte — wird ebenfalls mittels Stimmzettel die Wahl des — der — Vizebürgermeister(s) durchgeführt.

Laut Beschluß (Punkt VII) ist — sind Vizebürgermeister zu wählen.

Sodann wird die Abstimmung für die Wahl des Vizebürgermeisters vorgenommen.

Nach Vornahme der Stimmzählung verkündet der Bürgermeister folgendes Abstimmungsergebnis:

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmzettel: davon sind
ungültige "
gültige "

Die ungültigen Stimmzettel werden mit fortlaufenden Nummern versehen und die Ungültigkeit der Stimmzettel vom Bürgermeister wie folgt begründet:

- Nr. 1, weil
- Nr. 2, weil
- Nr. 3, weil
- Nr. 4, weil

(usw., wenn erforderlich Beiblatt einlegen)

Von den gültigen Stimmzetteln lauten

- 1. auf den Gemeinderat Stimmen;
- 2. " " " " ;
- 3. " " " " .

Somit ist der geschäftsführende Gemeinderat (Stadtrat) zum Vizebürgermeister gewählt. Er erklärt auf Befragen des Bürgermeisters, daß er die Wahl annimmt.

(Erhält beim ersten Wahlgang kein Kandidat mehr als die Hälfte der gültig abgegebenen Stimmen, so ist ein zweiter und allenfalls ein dritter Wahlgang gleich wie bei der Bürgermeisterwahl nach Punkt V durchzuführen. Erklärt der Gewählte, daß er die Wahl nicht annimmt, so ist sofort ein neues Wahlverfahren durchzuführen. In gleicher Weise ist auch zu verfahren, wenn mehrere Vizebürgermeister zu wählen sind. In diesem Falle sind die Vizebürgermeister einzeln nacheinander zu wählen. Die entsprechenden Beiblätter sind einzulegen.)

Damit ist die Gemeindevorstandswahl beendet.

*) Nichtzutreffendes streichen.

wieder werden" abtun. Dazu betrifft es zu sehr ein Gebiet, in dem es schließlich um die Gesundheit der Allgemeinheit geht. Wir dürfen sie aber auch nicht überbewerten und in ihr einen Grund zur Resignation sehen. Haben wir doch bisher alle kritischen Situationen gemeinsam ohne Unterschied der politischen und regionalen Zugehörigkeit gemeistert.

Daß Herr KmzLR. Eigl seinen Verbleib als Bürgermeister vom Abstimmungsergebnis in einer Personalfrage abhängig machte, ist seine persönliche Entscheidung, und wir haben diese zu respektieren. Persönlich bedauere ich sein Ausscheiden als Bürgermeister außerordentlich, aber als Demokraten haben wir seinen Entschluß zur Kenntnis zu nehmen. Ich möchte ihm an dieser Stelle danken für seine Tätigkeit hier im Hause seit 1955 bis 1960 als Stadtrat, von 1960 bis 1968 als Bürgermeister, von 1968 bis 1975 als Gemeinderat und ab November 1975 bis jetzt als Bürgermeister. Wegen seiner hervorragenden Tätigkeit wurde ihm auch am 3. Februar 1969 der Ehrenring verliehen.

Seit einiger Zeit schon ist die angespannte Finanzlage der Gemeinde bestimmend für unsere gemeinsame Arbeit. Sie ist wahrlich nicht als gut zu bezeichnen, aber auch nicht hoffnungslos. Andere Gemeinden unserer Größenordnung, wie etwa Horn und Krems, haben eine ähnliche Situation aufzuweisen. Daß sich die Schuldenlast unserer Gemeinde auf S 119 Mio. beläuft, wie vergangenen Samstag in der Fernsehsendung "Österreichbild" berichtet wurde, ist eine Fehlinformation und wird sicherlich von Ihnen allen zurückgewiesen. Auch die vorhandenen Schulden bilden sicherlich einen hohen Betrag, der eine mittel- bzw. langfristige Finanzplanung und das Setzen von echten Schwerpunkten notwendig macht. Wir müssen, sehr geehrte Damen und Herren, den Mut zum Sparen aufbringen. Unserer Verantwortlichkeit obliegt es, ein entsprechendes Sparprogramm durchzuführen, ohne aber die kontinuierliche Weiterentwicklung (Wege, Regulierungen ...) zu hemmen.

Zwettl hat sich in den letzten Jahren zu einem regionalen Mittelpunkt des Waldviertels entwickelt und ist zu einem nicht nur geographisch, sondern auch faktisch hochrangigen Zentralort geworden. Dies ist sicher nicht zuletzt auf die Schaffung der Großgemeinde zurückzuführen, die der Stadt und den einzelnen ehemaligen Gemeinden bessere wirtschaftliche und finanzielle Möglichkeiten brachte. Die demnach seit Jänner 1971 bestehende gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land hat wesentlich zur Aufwärtsentwicklung beigetragen, denn die Stadt selbst als zentraler Ort der Großgemeinde kann nur in einem starken und wirtschaftlich gesunden Umland wachsen und gedeihen.

Um der Abwanderung, die sich dennoch auch in unserem Gebiet nicht verleugnen läßt, Einhalt zu gebieten, gilt es, die Siedlungstätigkeit in Stadt und Land weiterhin auszubauen und in jeder nur möglichen Weise zu fördern; vor allem durch die weitere Erschließung der im Flächenwidmungsplan ausgewiesenen Bauflächen. Wollen wir die Menschen halten, müssen wir auch die nötigen Arbeitsplätze schaffen. Die dazu notwendigen Betriebsansiedlungen werden in den nächsten Jahren auf Grund der herrschenden wirtschaftlichen Rezession bei weitem schwieriger sein als bisher. Vielleicht aber können durch die bereits geschaffene Industrieansiedlungzone so manche Unternehmen bewogen werden, sich hier bei uns niederzulassen. Ich werde jedenfalls nichts unversucht lassen, neue Betriebe in unsere Gemeinde zu bekommen.

Absoluter Vorrang gegenüber all unseren zukünftigen Vorhaben gebührt zweifellos, und darüber sind wir uns alle klar, dem Neubau des Krankenhauses, seiner Fortführung und endgültigen Fertigstellung. Die Sicherung der gesundheitlichen Versorgung unserer Bevölkerung muß uns ein Hauptanliegen bleiben, eine möglichst rasche Beendigung des Baues ist daher unumgänglich notwendig.

Doch das modernst und best ausgestattete Krankenhaus hätte keinen Sinn, wäre die interne Ruhe nicht gewährleistet. Ich werde deshalb meine ganze Kraft dareinsetzen, die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Krankenhaus, aber auch zwischen den einzelnen Abteilungen und ihren verantwortlichen Leitern wiederherzustellen bzw. zu festigen. Stellen wir doch persönliche Differenzen hinter das Allgemeinwohl! Gleichzeitig möchte ich betonen, daß der Gemeinderat geschlossen hinter dem Gesundheitsreferenten der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ. steht und ihm die volle Unterstützung zusichert. In diesem Zusammenhang sei auch festgestellt:

Es gibt keine Interessensgegensätze zwischen Stadt und Land, wie es etwa unlängst in einem Fernsehkommentar anklang. Ich lege hiemit ein klares Bekenntnis zur Großgemeinde ab, für die ich selbst am 13. August 1970 gestimmt habe und ich werde meine ganze Kraft in ihren gedeihlichen Fortbestand setzen.

Dieser Fortbestand und die Zukunft unserer Gemeinde werden einmal in den Händen unserer Kinder liegen. Sie zu verantwortungsbewußten Mitbürgern zu erziehen, ist eine der Hauptaufgaben unserer Schulen. Daß die vielseitigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben aber nur dann zielführend bewältigt werden können, wenn das Schulwesen sowohl organisatorisch wie räumlich entsprechend auf- und ausgebaut ist, weiß ich als Lehrer nur allzu gut. Der systematische Ausbau des Schulwesens in der Großgemeinde, der teilweise schon erfolgte, soll demnach ein weiterer Schwerpunkt unseres Arbeitsprogrammes werden. In den letzten Wochen haben bereits Besprechungen zur Bildung von Schulverbänden stattgefunden. Diese Schulverbände bilden in Zukunft für die betroffenen Orte die einzige Möglichkeit, die Selbständigkeit ihrer Schulen zu erhalten. Ich appelliere an die Bewohner jener Orte, doch von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Der aufliegende Schulreorganisationsplan müsse in den nächsten Wochen durchgesehen werden. Durch die Begründung einer Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule in Zwettl haben wir eine weitere Möglichkeit geschaffen, der Jugend unserer Gemeinde eine qualifizierte höhere Ausbildung zu vermitteln. Der weitere Ausbau dieser beiden Schulen wird eine wesentliche Aufgabe für die nächsten Jahre auch darstellen.

Auch an unsere Allerkleinsten, vor allem in den Katastralgemeinden, soll gedacht werden. Die Errichtung weiterer Kindergärten wird von uns zu fördern sein, aber sicher vorerst nur dort, wo bereits entsprechende Räume zur Adaptierung vorhanden sind.

Eine große Möglichkeit, im Sinne einer kreativen und fruchtbaren Freizeitgestaltung der gesamten Bevölkerung zu arbeiten, ergibt sich auf dem Sektor Kultur und Sport. Es wird sicher nicht allzuviel Mehrkosten bedeuten, die Serie der kulturell hochstehenden Veranstaltungen fortzusetzen. Der Sportplatz sollte trotz vieler Rückschläge, wie etwa die zahlreichen Überflutungen im Sommer des Vorjahres, fertiggestellt werden. Zum Thema "Hallenbad in Zwettl": Ich bin grundsätzlich dafür, doch ist der Bau in der momentanen finanziellen Lage einfach nicht möglich. Ich hoffe, daß auch die Bevölkerung das nötige Verständnis dafür aufbringen wird.

Daß ein gewisses Verständnis für Anliegen der Gemeinde vorhanden ist, hat sich immer wieder gezeigt. Besonders in den Katastralgemeinden konnte durch Selbsthilfe und Eigeninitiative der Bevölkerung so manches Problem gelöst werden. Gerade jetzt in unserer angespannten Finanzlage ist die tatkräftige Mithilfe jedes einzelnen bei verschiedenen, die Gemeinschaft betreffenden Aufgaben begrüßenswert, ja fast notwendig. Ich richte daher an alle Bewohner unserer Gemeinde, ob Stadt, ob Land, die Bitte: Helfen Sie uns, arbeiten Sie mit uns; letztlich helfen Sie dadurch doch sich selbst! Ob es sich um die Gestaltung des Orts- und Stadtbildes, oder um den Schutz der Naturlandschaft handelt, beides ist ohne Verständnis und Aktivität von seiten der Bevölkerung nicht denkbar. Beiden obgenannten

Vorhaben, sowohl der Verschönerung und Erhaltung des Ortsbildes wie dem Umweltschutz, werde ich ein besonderes Augenmerk zuwenden.

Ich bitte daher alle Vereine und Institutionen um Mithilfe und bin für jede Anregung in dieser Hinsicht dankbar. Mein besonderer Dank und meine spezielle Bitte gelten vor allem der Freiw. Feuerwehr, die immer wieder uneigennützig ihren Mann, besser gesagt, ihre Männer stellt. Eine schöne und gesunde Umwelt kommt ja nicht nur uns selbst zugute, sondern auch dem Fremdenverkehr. Gerade unser Gebiet ist geeignet, Erholungssuchenden ideale Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten. Fremdenverkehr bedeutet Dienst am Urlauber, aber auch Verdienst für viele Sparten der Wirtschaft. Dies muß uns Anlaß sein, den Fremdenverkehr zu fördern und auszubauen. Die Reaktivierung des Schlosses Rosenau hat dazu wesentlich beigetragen. Das Budget der Gemeinde wurde mit diesem Projekt sicherlich auch belastet, und Gerüchte über Verkauf und Nichtverkauf haben viel Staub aufgewirbelt. Es muß uns nun ein weiteres Hauptanliegen sein, Schloß Rosenau wieder auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen. Die Eröffnung der "Internationalen Freimaurerausstellung" am kommenden Samstag wird ein erster Schritt dazu sein. Heute aber kann ich mit ruhigem Gewissen versichern, daß es inzwischen gelungen ist, das Verhandlungen mit dem Land Niederösterreich, insbesondere mit dem Finanzreferenten des Landes, Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Ludwig, auch die Gewähr bieten, daß das Schloß nicht nur der Öffentlichkeit erhalten bleibt, sondern auch die Gemeinde finanziell nicht allzusehr belasten wird und er könne auch berichten, daß die letzten großen Schuldenstände in diesem Zusammenhang bezahlt werden konnten.

Auch das Projekt "Waldviertler Kulturstraße" möchte ich wieder in Erinnerung rufen. Diese soll von Gobelsburg über das Kamptal und Stauseengebiet, über Stift und Stadt Zwettl nach Rappottenstein, Schönbach und Traunstein und von Ottenschlag über das Weiental zur Donau führen. Sie würde sicherlich wesentlich zur Intensivierung des Fremdenverkehrs und somit zur wirtschaftlichen Förderung unseres Raumes beitragen.

Nicht zuletzt will ich aber bei meinen künftigen Vorhaben auf die alten Mitbürger unserer Großgemeinde nicht vergessen. Der strukturelle Wandel der Gesellschaft und die steigende Lebenserwartung haben dazu geführt, daß die Altenbetreuung in der Sozialarbeit einen immer größeren Raum einnimmt. Unsere alten Mitmenschen haben ein Recht darauf, von der Gemeinschaft alle Hilfen zu erhalten, um ihren Lebensabend sorgenfrei zu verbringen. Auch hier sind der Aktivität und Eigeninitiative jedes einzelnen große Möglichkeiten gegeben, doch soll auch von seiten der Gemeinde nichts unversucht bleiben, und vor allem der weitere Ausbau des Bürgerheimes gefördert werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich habe versucht, Sie in groben Umrissen mit meinen zukünftigen Absichten und Vorhaben bekanntzumachen. Es ist mir durchaus bewußt, daß diese nicht immer leicht zu verwirklichen sein werden, und so mancher schwere Brocken auf dem Weg in die Zukunft liegen wird. Ich richte daher an Sie alle hier, an den Herrn Hofrat, Vizebürgermeister, die Herrn Stadträte, die Damen und Herren Gemeinderäte, an jeden einzelnen Angestellten und Arbeiter der Stadtgemeinde sowie an die gesamte Bevölkerung der Großgemeinde die eindringliche Bitte um Unterstützung und zur Zusammenarbeit. Ich weiß, daß ich heute ein sehr schweres Amt übernommen habe, trotzdem blicke ich mit Zuversicht und Optimismus in die Zukunft. Nur unsere gemeinsame Arbeit wird Schwierigkeiten und Probleme lösen und die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung unserer Großgemeinde garantieren. Meine sehr geschätzten Damen und Herren, ich gehe an die Arbeit, ich darf Sie bitten, meine Weggefährten zu sein!"

4. Über die Ergänzungswahl eines Stadtrates wurde eine eigene Niederschrift (zugleich Bürgermeisterwahl) angefertigt, die diesem Protokoll beiliegt.

5. Ergänzungswahl in die Ausschüsse

Der Vizebürgermeister beantragt namens der ÖVP-Fraktion, daß die Ergänzungswahl für die Ausschüsse Gesundheitswesen und Baubeirat sowie Bürgerspital erst in der nächsten Gemeinderatssitzung erfolgen soll.

Weiters schlägt er vor, StR. Ing. Ewald Mengl anstelle des Bürgermeisters Ewald Biegelbauer in den Ausschuß für Baupolizei-Stadt, StR. Ing. Ewald Mengl in den Ausschuß für Baupolizei-Land anstelle des StR. Franz Rupprecht, StR. Franz Rupprecht in den Ausschuß für Schulwesen, Kultur, Personal u. Verwaltung anstelle des Bürgermeisters Ewald Biegelbauer, StR. Ing. Ewald Mengl in den Ausschuß für Raumordnung und Planung anstelle des StR. Franz Rupprecht, GR. Edeltraud Schneider anstelle des Bürgermeisters Ewald Biegelbauer in den Ausschuß der Schule des Polyt. Lehrganges und anstelle des Bürgermeisters Ewald Biegelbauer als Protokollprüfer StR. Ehrenfried Teufl, zu wählen.

Einstimmig gewählt.

6. Wahl eines Mitgliedes des Volksschulausschusses Rosenau Schloß und Rieggers ✓

Anstelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Ewald Biegelbauer wird StR. Franz Rupprecht von der ÖVP-Fraktion als neues Mitglied beider Ausschüsse vorgeschlagen.

Einstimmig gewählt.

Anschließend richtet Vbgm. Franz Pruckner das Wort an die anwesenden Damen und Herren:

"Wenn heute innerhalb eines Jahres der dritte Bürgermeister in der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ. gewählt wurde, ist das sicherlich nicht erfreulich. Jedem Mitglied des Gemeinderates sind die Gründe, die dazu beigetragen haben, bekannt. Bei den beiden letzten Bürgermeistern, Dr. Anton Denk und Kmplr. Franz Eigl, ist es eine persönliche Angelegenheit gewesen und es kann niemand behaupten, daß dies ein Fall der Österr. Volkspartei wäre, oder daß die Rücktritte dadurch zustande gekommen sind, daß die Fraktion zerstritten wäre. Bedauerlich ist, daß von der SPÖ versucht wurde, eine politische Affäre zu machen, wie z.B. in der Arbeiterzeitung verlautbart: "Streitigkeiten in der ÖVP gehen weiter", "Auch nach dem Abgang von Dr. Denk gehen die Streitigkeiten weiter",

All diese Sätze sind aus der Luft gegriffen und frei erfunden. Wenn am 1. April um 16 Uhr der Bürgermeister seine Funktion zurückgelegt hat und bereits am Abend feststand, wer der nächste Bürgermeister sein wird, dann kann man von einer zerstrittenen ÖVP nicht reden und auch nicht von einem Nachfolgespiel und er müsse die Unterstellung der Arbeiterzeitung energisch zurückweisen. Man müßte einmal aufhören, aus solchen Dingen politisches Kapital zu schlagen und es sei zu bedauerlich, daß heute von seiten der SPÖ die Zustimmung zum Bürgermeister nicht gegeben wurde und es läßt sich daraus ableiten, daß die SPÖ immer weniger bereit ist, mit der ÖVP zusammenzuarbeiten. Er könne aber versichern, je mehr sich die SPÖ von der ÖVP entferne, desto enger wird die ÖVP zusammenrücken. Im übrigen könne er eine solche Vorgangsweise nur als eine politische Demagogie auffassen.

Aus den Ausführungen des Bürgermeisters ist deutlich hervorgegangen, daß er sich in Zukunft für Stadt und Land einsetzen und er die Probleme in Zukunft sicherlich bestens lösen wird. Er möchte dem Herrn Bürgermeister namens der ÖVP-Fraktion zu seiner Wahl auf das allerherzlichste gratulieren und für die Zukunft recht viel Erfolg zum Wohle der gesamten Bevölkerung wünschen und er kann ihm versichern, daß er und die Fraktion hinter ihm wie eine Mauer stehen werden."

Bürgermeister Ewald Biegelbauer dankt dem Vizebürgermeister Pruckner für seine Ausführungen und die Gratulationsworte.

StR. Josef Hölzl namens der SPÖ-Fraktion führt nun folgendes aus:

"Am 5. April 1975 fanden die Gemeinderatswahlen statt und am 24. April fanden wir uns zur konstituierenden Sitzung zusammen, vor etwas weniger als einem Jahr also. Von der ÖVP-Mehrheit wurde damals Dr. Denk als Bürgermeister vor-

geschlagen und wir mußten aber damals schon feststellen, das Schwierigkeiten vorhanden sind und der damalige Vizebürgermeister Teufl seinen Posten abtreten mußte.

Kurz nach den am 5. Oktober 1975 stattgefundenen Nationalratswahlen, beim sogenannten Volksbankskandal, wurden wir über finanzielle Schwierigkeiten informiert. Die ÖVP stellte Dr. Denk als einen Schuldigen hin, Wirtschaftsfachmann Eigl sprang in die Bresche und stellte sich für dieses Amt zur Verfügung. Wir waren der Meinung, daß er der richtige Mann sei und er wurde einstimmig zum Bürgermeister gewählt, hat sich aber nicht beliebt gemacht und heute am 8. April, fand die dritte Bürgermeisterwahl statt. Die SPÖ hat diese Frage reiflich geprüft und keinesfalls oberflächlich gehandelt. Wenn die SPÖ daher heute einen leeren Stimmzettel abgegeben hat, hat es sich keinesfalls um die Person des Bürgermeisters gehandelt. Wir werden den Herrn Bürgermeister stets unterstützen und sind zur Zusammenarbeit bereit, sofern dies vom neuen Bürgermeister gewünscht und angenommen wird. Er möchte ihm nun gratulieren und ihm eine längere Amtszeit wünschen, als seinem Vorgänger."

Der Bürgermeister dankt für die Ausführungen des StR. Hölzl und betont, daß er an einer Zusammenarbeit sehr interessiert ist.

GR. Josef Hacker seitens der FPÖ führt aus:

" Selbst bei einer 3/4 Mehrheit kann es zu gewissen Schwierigkeiten kommen. Zwei Bürgermeister sind weg, jedoch die Schwierigkeiten blieben und er habe nur einen Wunsch, daß der Optimismus, den der neugewählte Bürgermeister geäußert hat, sich in die Realität umsetzen läßt zum Wohle und Interesse unserer Stadt- und Großgemeinde. Nur in Zusammenarbeit wird es uns gelingen, Zwettl wieder aus dem Tief herauszuführen. In diesem Sinne spricht auch er dem Bürgermeister seine Glückwünsche aus.

Der Bürgermeister dankt für die Ausführung des GR. Hacker sehr herzlich.

Josef Günter Schrenk gratuliert namens der Bediensteten des Stadtamtes und Bauhofes zur Wahl des Bürgermeisters und versichert die Zusammenarbeit zum Wohle der Allgemeinheit.

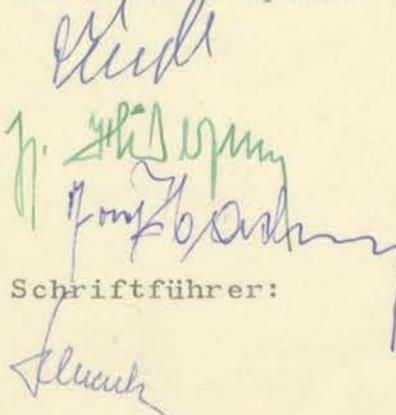
Der Bürgermeister dankt nochmals allen Anwesenden für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht worden ist und bringt zur Kenntnis, daß Herr StR. Franz Todt heute seinen 40. Geburtstag feiert und Frau GR. Edeltraud Schneider ihren gestern hatte. Er gratuliert den Geburtstagskindern sehr herzlich.

Nach Schluß der Gemeinderatssitzung wählen die Ausschüsse:

Verwaltung, Schulwesen, Kultur u. Personal StR. Franz Rupprecht u.
Baupolizei-Stadt StR. Ing. Ewald Mengl
zu ihren Vorsitzenden.

Einstimmig gewählt.

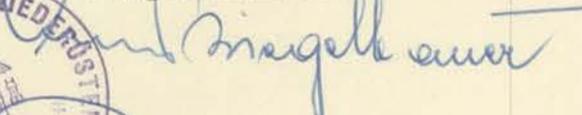
Die Protokollprüfer:



Schriftführer:



Der Bürgermeister:



Der Vizebürgermeister:

